

Laudatio für Till Beckmann

von Nils Beckmann

Als Till mich gefragt hat, ob ich für ihn eine Laudatio halte, habe ich erst gedacht:

Okay, der kleine Bruder bekommt einen Ehrenpreis und fragt seinen großen Bruder, der lange in diesem Bereich mit ihm gearbeitet hat, ob er eine Rede für ihn hält. Es gab schon geringere Konfliktsituationen, aus denen große Literatur entstanden ist.

Und er hat zugestanden, dass ich machen kann, was ich möchte.

Rainald Goetz zitieren und mir mit der Rasierklinge die Stirn aufschneiden, fünf Minuten schweigen oder eine saftige Publikumsbeschimpfung.

Aber das ist hier zum Glück nicht der Beginn eines Dramas und ich bin unendlich stolz und froh, dass Till für seine Arbeit ausgezeichnet wird.

Denn wenn man über Till spricht, spricht man über jemanden, der die Literatur nie als explizite Bühne für sich selbst versteht.

Sondern als Raum für alle, die mitmachen wollen.

Till ist getrieben davon, neue Formate zu entwickeln. Neue Orte für Literatur zu erschließen. Menschen zusammenzubringen, die sich sonst vielleicht nie begegnet wären.

Aus einer dieser Begegnungen ist der Film „Junges Licht“ entstanden und eine sich immer wiederholende Zusammenarbeit mit Adolf Winkelmann:

Video von Adolf Winkelmann (0:30)

Wer mit Till arbeitet, spürt: Das ist keine Pose und keine Strategie.

Sondern echtes Interesse.

An Literatur und an Menschen.

Dabei ist auch eine besondere Beziehung zu Ralf Rothmann entstanden, dessen Glückwünsche Till und seine Arbeitsweise sehr schön beschreiben (ich zitiere):

„Keiner könnte glücklicher sein über diesen Preis für Dich, lieber Till, als ich und meine Romanfiguren, denen Du, zusammen mit den „Spielkindern“, so oft zu einer neuen Poesie verholfen hast. Was immer du anfängst, machst du mit Hingabe und Liebe, und zwar seit Jahrzehnten: Mit kraftvoller Behutsamkeit hast Du aus meinen Büchern wunderbare Vortragsabende, Bühnenstücke, einen Film und zuletzt den Audiowalk „Overhausen“ destilliert, ein akustisches Denkmal für die Menschen und ihre Mühen in der Region, so lebendig, humorvoll und bewegend – manchmal habe ich vergessen, dass ich der Autor war.“

Der berührende Brief von Ralf Rothmann ist viel länger, Sie können ihn auf der Website vom Literaturbüro Ruhr nachlesen. Er trifft, finde ich, genau, was Till ausmacht:

Einfühlsamkeit. Neugier. Hingabe.

Und seine bedingungslose Liebe zur Literatur.

Diese Liebe zeigt sich aber nicht nur in der Arbeit mit einzelnen Autorinnen und Autoren.

Sie zeigt sich auch in seinem Blick auf das Ruhrgebiet.

Eine Region, die lange über die immer gleichen Bilder erzählt wurde. Till hat sich aber nie mit Klischees zufriedengegeben.

Nicht, weil die Geschichte der Region unwichtig wäre. Sondern weil das Ruhrgebiet vielfältiger und widersprüchlicher geworden ist.

Sein Interesse gilt schon immer auch den jungen Stimmen und Blicken.

Und genau darin liegt seine Leistung:

Er hat Möglichkeiten gefördert.

Das beschreibt auch die Autorin Enis Maci, deren Weg Till begleitet hat:

„lieber till,

dass du der anfänge nicht müde wirst,

dass ich dir meinen verdanke.

weltennabel ruhrgebiet —

dass ja alle nabel narben,

dass wir schlingern ohne nabe,

dass wir zählen was wir haben,

garbenweise aufgetürmt.

dass es in meiner erinnerung stürmt

als du mir meinen ersten guten rat gibst

— danke

und alles gute zu dieser verdienten auszeichnung.“

Ich mag daran besonders den Satz: „**dass du der anfänge nicht müde wirst**“.

Denn genau das ist es.

Hinter diesem Preis stecken Jahre voller Ideen, Begegnungen und Projekte.

Vor allem deine Haltung, Till:

Literatur ernst zu nehmen, neues zu wagen. Das lieben auch deine Schwester Lina und dein Schwager Charly an dir:

Video von Lina Beckmann und Charly Hübner (1:06 Min)

Für deinen authentischen Einsatz und für deine Liebe zur Literatur erhältst du jetzt erstmal **heute** diesen Preis.

Herzlichen Glückwunsch